

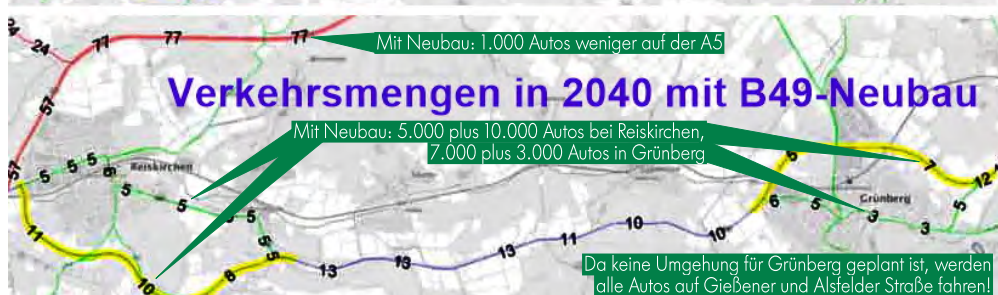
3.000 Autos mehr durch Grünberg? Und alle gucken weg!

Ende Juni begann der Neubau der B49 südlich von Reiskirchen. Die neue Straße wird wertvolle Naturlandschaften im Jossollertal zerstören, landwirtschaftliche Flächen überbauen, Anwohner*innen und Grundschule verlärmern. Gebaut wird trotzdem, und zwar auf Grundlage gefälschter Zahlen für zukünftige Verkehrsmengen und Entlastungswirkung. Statt Verbesserungen für die, die an der jetzigen B49 wohnen, werden mehrere Orte sogar mehr Autoverkehr abgekommen. Am schlimmsten erwischt es:

Grünberg!

Laut einer Studie im Auftrag des deutschen Bundestages wird die neue Straße die Verkehrsmenge auf der dann attraktiveren B49 deutlich erhöhen. Teilweise werden sogar Autos von der A5 abgezogen. 3.000 Autos werden zusätzlich durch Grünberg fahren, also auf Gießener und Alsfelder Straße, damit über die ohnehin überlastete Kreuzung an der Höfetranke.

Das sind die entscheidenden Schaubilder aus der Studie:



Nur ein Stopp des B49-Neubaus
kann Grünberg schützen!

Doch alle Parteien in der Stadt schweigen!

Jetzt braucht es Protest,
bevor die Autolawine kommt.

B49-Neubau verhindern!

www.b49-gruenberg.siehe.website
(mit Link zur Studie)

Wir laden ein: Informieren, miteinander ins Gespräch kommen, überlegen, was gehen kann!

Sonntag, 30.8., 16 bis 20 Uhr in der Gartenstraße direkt neben der B49

- mit viel Platz für Gespräche ★ Spiele ★ Infotafeln
- Mitbringtheke für Getränke, Kuchen usw. (bringt gerne was mit)
- 17 Uhr: Speakers Corner – wir laden Parteien und Vereine ein, offen zu sagen, wie sie Grünberg vor dem Autodesaster schützen wollen

Weitere Termine zu B49: Samstag, 5.9. von 17 bis 20 Uhr in Hattenrod: Brunnengasse
Freitag, 11.9. von 17 bis 20 Uhr in Burkhardtsfelden: Kirchplatz (mit aktivem Backhausofen!)
Mittwoch, 16.9. von 17 bis 20 Uhr am „Bauwerk 3“ südöstlich Reiskirchen
Donnerstag, 24.9. von 17 bis 20 Uhr am „Bauwerk 4“ an der Martinstraße in Lindenstruth
Dienstag, 29.9. von 17 bis 20 Uhr am „Bauwerk 1“ auf dem Feld-&Radweg „R7“ nahe A5
Uns kennenlernen? Samstag, 24.10. von 14 bis 20 Uhr an der Projektwerkstatt in Saasen:
Tag der Bibliotheken mit Führungen, Lesungen und mehr (17 Uhr: B49-Vortrag)

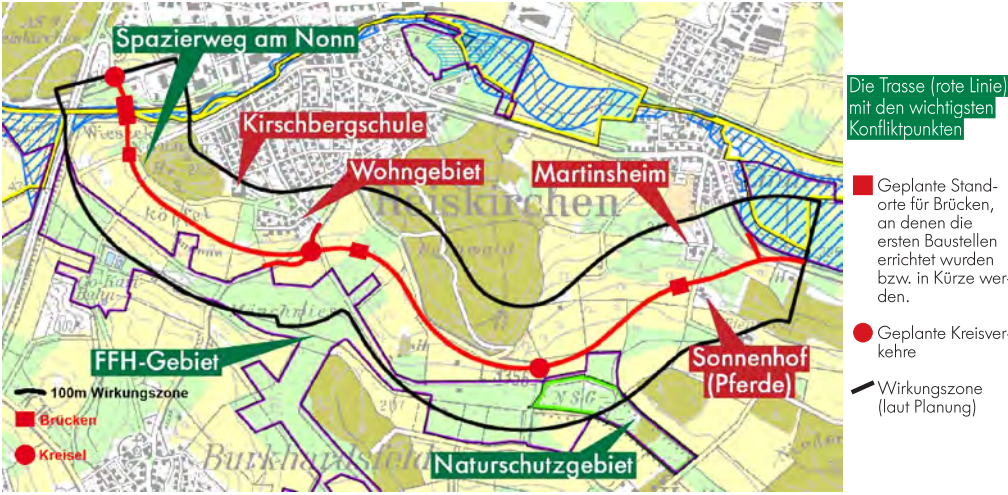
Brücken bauen zwischen Menschen statt für Straßen!

Rückseite: Die Gründe gegen die Straße in Kurzform ►

Der Neubau der B49 gehört zu den 23 Straßenbauprojekten, die durch eine Umwidmung von Sanierungsmitteln finanziert werden. Wer hier baut, „klaubt“ das Geld von maroden Brücken und Schienenstrecken. Zudem zeigt eine Berechnung des Deutschen Bundestages aus 2025, das auch dieser Neubau zu mehr Verkehr führt. Das trifft vor allem Grünberg. Dort würden auf der B49 zukünftig 10.000 statt 7.000 Fahrzeuge pro Tag fahren. Das allein reicht, um den Neubau abzulehnen. Die weiteren Gründe in Kurzform:

Schäden für Mensch und Natur (genauer unter b49-natur.siehe.website)

- Die Trasse zerstört den einzig landschaftlich noch schönen Ortsrand von Reiskirchen (Kernort) und damit die wichtigste Erholungszone mit den viel genutzten Spazierwegen.
- Das Jossollertal, welches zu großen Teilen unter Naturschutz steht, wird einmal längst zerschnitten. Die Trasse trennt Wanderwege von Tieren und Menschen. Große Teile der Schutzgebiete liegen in der unmittelbaren Wirkungszone der Straße.
- Wertvolle landwirtschaftliche Flächen gehen verloren, zudem Wegebeziehungen unterbrochen. Ein davon betroffener Betrieb ist durch die Straße in seiner Existenz gefährdet.
- Das Töten der geschützten Zauneidechse ist verboten. Daher ist gerichtlich angeordnet, die Baustellen durch eine Umsiedlung von Eidechsen zu befreien. Aus fachlicher Sicht hätte diese vor der Eiablage (Mitte Mai) erfolgen müssen, da sonst neue Eidechsen auf der Baustelle auftauchen würden. Zudem ist das Zielbiotop nicht geeignet. Trotzdem wird gebaut.
- Betroffen von Lärm, Unfallgefahren und dem dann fehlendem Zugang in die Landschaft sind Grundschule, Wohnsiedlung und Martinsheim, letzteres in existenzgefährdender Weise.



Veraltete, übertriebene und gefälschte Zahlen als Grundlage (b49-zahlen.siehe.website)

- Zur Legitimierung der Straße wurden im Bedarfsplan starke Zuwächse bei den Verkehrsmengen behauptet. Im Laufe der Jahre, stellte Planfeststellungsbehörde anhand der alle fünf Jahre durchgeführten offiziellen Straßenverkehrszählungen (SVZ) fest, dass die realen Zahlen viel niedriger lagen und sogar zurückgingen. Um die Straße bauen zu können, erklärte sie diese realen Zahlen für „unplausibel“ und blieb bei der grob falschen Prognose.
- Wichtige Entwicklungen wurden nicht berücksichtigt: zum einen der Bevölkerungsrückgang im Vogelsbergkreis, in den die B49 führt, und zum anderen der Ausbau der parallel laufenden A5 auf sechs Streifen. Diese wird dann laut Bundesverkehrswegeplan 3.000 Fahrzeuge mehr aufnehmen und die Staugefahr auf „Null“ senken. Beides entlastet die B49.
- Als Begründung des Neubaus wurden in der Planfeststellung hohe Entlastungswirkungen bis zu 90 Prozent angegeben. Wie diese berechnet wurden, ist den Unterlagen nicht zu entnehmen. Die behaupteten Zahlen stehen in einem unvereinbaren Widerspruch zu einer Befragung der Ziele der auf der B49 fahrenden Autos, nachdem ca. zwei Drittel Reiskirchener Binnenverkehr sind, also nicht durch einen Neubau umgeleitet werden können.

Verfehlte Politik, ausgelassene Chancen und autofreundliche Justiz

- Durch umfangreiche, neue Wohn- und Gewerbegebiete wird sich der Verkehr in Reiskirchen um 6.000 Fahrzeuge erhöhen. Alle Gebiete liegen nördlich der jetzigen B49, deren Verkehr wird auch nach dem Bau der Südumgehung Reiskirchen und Lindenstruth belasten.
- Die Menge an Autos auf den Ortsdurchfahrten von Reiskirchen und Lindenstruth hätte längst durch einfachere, umweltverträglichere und sparsamere Maßnahmen deutlich reduziert werden können. Die Einführung von Tempo 30 in Lindenstruth würde Navis dazu bringen, die A5 als schnellere Verbindung zwischen Grünberg und A5-Anschlussstelle „Reiskirchen“ anzuzeigen. Der Ausbau der Vogelsbergbahn einschließlich einer Haltestelle in Lindenstruth wurde ständig verschoben, auf bereitstehende Mittel sogar verzichtet.
- Der 2009 durchgeführte Bürgerentscheid basierte auf den falschen Zahlen zu Verkehrsmengen und Entlastung. Ähnliches gilt für die Meinungsbildung in den Parteien.
- Wegen der grob falschen, z.T. absichtlich manipulierten Zahlen haben betroffene Landwirt*innen und Anwohner*innen eine Nichtigkeitsklage eingereicht. Den Antrag auf Baustopp lehnte das zuständige Gericht jedoch ab. Willkürliche Prognosen und das bewusste Ignorieren von realen Zahlen seien zulässiger „Gestaltungsspielraum“ einer Behörde.



<https://b49.siehe.website>

Kartengrundlage: Aus den Planungsunterlagen
Konto „Spenden&Aktionen“, IBAN DE29 5139 0000 0092 8818 06 mit Stichwort „B49“
V.i.S.d.P.: Jörg Bergstedt, c/o Projektwerkstatt in Saasen